

Entwicklungstagung 2017 in Graz: WIDE-Forum zu Afrika

Extractivismus versus Care-Ökonomie, oder: (Wie) profitieren Frauen vom afrikanischen Wirtschaftswachstum?

am 18.11.2017 von 14:30 - 19:00 Uhr

im Rahmen der 7. Österreichischen Entwicklungstagung, 17.-19.11.2017 in Graz

Anmeldung: <http://www.entwicklungstagung.at/>

Mit:

Donna Andrews: Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Kapitalismus und Natur in Südafrika, Lektorin und Erwachsenenbildnerin, Johannesburg (Südafrika)

Karin Reinprecht: Konsultantin zu ökonomischer Entwicklung und Empowerment von Frauen im südlichen Afrika

Moderation: Hannah Satlow (Brot für die Welt) & Claudia Thallmayer (WIDE)

Dieses Forum findet **auf Englisch** statt.

Hintergrund

In diesem Forum sollen Problematiken des Bergbaus im südlichen Afrika aus feministischer Perspektive diskutiert werden. Während die transnationalen Konzerne vor allem Männern Beschäftigung bieten, finden Frauen als Minenarbeiterinnen eher nur im informellen Sektor Arbeit. Bergbau bedeutet für Frauen oftmals, dass ihnen durch die Vergabe von Bergbau-Konzessionen der Zugang zu Land und ihrer Landwirtschaft genommen wird und sie ihre Existenzgrundlage verlieren. Außerdem gehen mit dem Bergbau Umweltprobleme einher, was wiederum Gesundheitsprobleme für die Bevölkerung nach sich zieht. Mit der Mobilität von Männern für die Arbeit im Bergbau sind für Frauen zudem Probleme wie Gewalt und HIV/AIDS eng verbunden.

Während der Bergbau hohe Profite für die Konzerne verspricht, werden die Kosten für Arbeit niedrig gehalten, und Umweltkosten und soziale Versorgungsleistungen weitgehend externalisiert. Frauengruppen organisieren sich jedoch gegen Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Gewalt und für ihren Zugang zu Land.

In diesem Forum wird kritisch diskutiert, welche die Rahmenbedingungen das extraktivistische Wirtschaftsmodell im südlichen Afrika ermöglichen, einschließlich der Rolle der Nationalstaaten und internationaler WirtschaftsakteurInnen, deren Interessen in Abkommen wie den EU-Afrika Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) eingeflossen sind. Zugleich sollen Ansätze von Frauenorganisationen aufgezeigt werden, die das extraktivistische Modell in Frage stellen und für sozial und ökologisch langfristig tragfähige Formen des Wirtschaftens eintreten und konkrete ökonomische Alternativen für Frauen entwickeln.

Zu den Referentinnen

Donna Andrews

ist politische Ökonomin und eine radikale afrikanische Ökofeministin. Der Fokus ihrer Arbeit lag in den letzten Jahren auf Land, Bergbau und Fischerei im Post-Apartheid-Südafrika. Ihr Forschungsinteresse beinhaltet die kritische Auseinandersetzung mit Wirtschaftswachstum im Zusammenhang mit der Finanzialisierung der südafrikanischen Ökonomie, mit Fokus auf den Energie-Bergbau- Komplex. Davor hat sie mit der Jubilee South-Entschuldungskampagne zu Handelsfragen im südlichen Afrika gearbeitet. Sie ist Mitglied des Rita Edwards-Kollektivs, einer feministischen Solidaritätsorganisation, die sich in anti-sexistischen, anti-heteronormativen, anti-patriarchalen Kämpfen engagiert. Sie war Lektorin für politische Theorie an der Universität von Cape Town und arbeitete zuletzt für WoMin - African Women unite against destructive resource extraction, die African Rural Women's Assembly, The Feminist Table und das African Center for Biodiversity. Sie war Jurorin des Permanent Peoples' Tribunal on Transnational Corporations in Southern Africa. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Forscherin im „Food Politics and Cultures Project“ am Centre of Excellence in Food Security, gegründet von der Mellon-Stiftung, angesiedelt an der Universität von Cape Town.

Karin Reinprecht

war 25 Jahre lang als unabhängige Konsultantin zu ökonomischer Entwicklung und Organisationsentwicklung für die meisten der großen multilateralen und bilateralen Entwicklungsorganisationen im südlichen Afrika tätig. Sie hat verschiedene Analyse-Tools erarbeitet, um Inklusivität, ökonomische Entwicklung und Empowerment von Frauen und Jugendlichen zu fördern. Ihre Arbeit zu Strategieentwicklung, Programm- und Projektevaluierungen, Impact-, Baseline- und sozialen Studien basierte in den letzten zehn Jahren auf der Grundlage des systemischen Denkens. Sie wird u.a. zu Machtverhältnissen, Geschlechterbeziehungen und den Auswirkungen von Bergbau auf Einkommenschancen und den Zugang von Frauen zu Ressourcen sprechen.

Zu den Moderatorinnen

Hannah Satlow

arbeitet seit 2012 als Bildungsreferentin bei „Brot für die Welt“ in Wien. Dabei ist sie zuständig für entwicklungspolitische Jugend- und Erwachsenenbildung in Österreich. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Ernährungssouveränität, Inklusion und die Förderung von Frauen. Hannah Satlow studierte u.a. Internationale Entwicklung an der Universität Wien und der Université de Montréal in Québec, Kanada.

Claudia Thallmayer

ist seit 1992 in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Österreich tätig. Seit 2009 ist sie (Ko-)Kordinatorin von WIDE, dem entwicklungspolitischen Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven.

Koordination des Forums

WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven
office@wide-netzwerk.at, www.wide-netzwerk.at